

# Kassel: Habichtswald und Dönche

Vom Habichtsspiel zum Auenwald



Hessens Naturschätze auf der Spur



Eichen in der Dönche

Biologische Vielfalt erleben

## Biologische Vielfalt

Die Erhaltung unserer Landschaft und der biologischen Vielfalt ist seit jeher ein zentrales Anliegen der NaturFreunde. Als biologische Vielfalt (Biodiversität) bezeichnet man die Vielfalt an Lebensräumen, der Tier- und Pflanzenarten und ihrer genetischen Ausstattung.

Je größer die biologische und damit auch genetische Vielfalt ist, umso leichter gelingt die Anpassung an Veränderungen der Umwelt und somit die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Nur ein intakter Naturhaushalt ist in der Lage, auch zukünftig die notwendigen Ökosystemleistungen wie frisches Trinkwasser, saubere Luft, fruchtbare Böden und Erholung in der Natur zu liefern.

Der Einsatz für biologische Vielfalt ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine Investition in die Zukunft.

## Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Grundlagen dieses Netzwerkes sind die von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union beschlossene FFH-Richtlinie (F = Fauna, Tierwelt, F = Flora, Pflanzenwelt, H = Habitat, Lebensraum) und die Vogelschutzrichtlinie. Ziele beider Richtlinien sind Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume, z. B. Streuobstwiesen oder Dünenlandschaften, sowie der dort angesiedelten besonderen Tier- und Pflanzenarten.

Die von NaturFreunden ausgewiesenen Natura Trails ermöglichen das Kennenlernen von Natura 2000-Gebieten im Einklang mit dem Schutz der Natur. Es gilt die Naturschätze vor der eigenen Haustür zu entdecken und wertzuschätzen.

Waldmeister, Foto: Maja Dumat/  
Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)



Richtung weiter. Nach ca. 1,1 km den K-Weg verlassen und nun rechts der Markierung L folgen, vorbei an der links stehenden Fritz-Cattahütte. Nach der links stehenden Baumruine „Viereckbuche“ umgeht man in einem weiten Rechtsbogen den links befindlichen Marienfelsen und passiert, nachdem der Weg sich nach Südosten wendet, die rechts aufragenden markanten Bilsteinklippen. Die Klippen bestehen aus Basalt und erreichen eine Höhe von ca. 470 m. Beim Wegestern, der wenig später erreicht wird, geht es auf einen Abstecher zum 500 m entfernten Bismarckturm. Von dem nahe dem Brasselsberggipfel (434 m) stehenden Aussichtsturm hat man eine traumhafte Aussicht auf die Stadt Kassel, in das hessische Bergland und das weitere Umland.

Zurück am vorgenannten Wegestern geht es gleich rechts auf einem schmalen Pfad mit der Markierung **KS** Kassel-Steig abwärts bis zur Bushaltestelle Blütenweg.

Dort die Konrad-Adenauer-Allee überqueren, in den Blütenweg. Dann links in die Brasselsbergstr. Nach ca. 100 m rechts auf einen schmalen Pfad in ein Waldstück, an dessen Ende man eine Rinderweide am Döncherand erreicht. Dort nach links abbiegen. Nach ca. 400 m kommt man an eine Info-Tafel zu dem sich links befindlichen Eichenhutewald. Nun ein paar Meter zurück, nach links wenden und weiter auf dem Döncherundweg 1 (1 gelb im Kreis). Der aussichtsreiche Weg führt in südöstlicher Richtung leicht abwärts. An der Weggabelung rechts leicht aufwärts. Nach Überqueren des Dönchebach Weg 1 verlassen und nun Weg 5 entlang der Döncheau weiter nach Südosten bis zur Korbacher Straße folgen. Linkerhand kommt man zur Straßenbahnhaltestelle.

## Natura Trail Wegbeschreibung

**Kurslänge:** 10,2 km  
**Anstieg:** 139 m, **Abstieg:** 396 m

**Streckenwanderung:** Von der Bushaltestelle „Am Ziegenkopf“ zum Habichtsspiel vorbei an den Bilsteinklippen zum Bismarckturm; abwärts zur Konrad-Adenauer-Allee. Durch ein Hutegebiet zum Döncherand; durch die Dönche weiter abwärts zur Korbacher Straße.

**Anfahrt** mit dem ÖPNV aus der Kasseler Innenstadt mit verschiedenen Straßenbahn- oder Buslinien, gegebenenfalls umsteigen am Bahnhof Wilhelmshöhe. Umsteigen Haltestelle Druseltal, weiter mit dem Bus 22 bis Haltestelle „Am Ziegenkopf“.

**Abfahrt** mit dem ÖPNV Straßenbahnhaltestelle Korbacher Straße/Universität in die Kasseler Innenstadt. Aktuelle Fahrplan beachten: [www.nvv.de](http://www.nvv.de)

**Wanderkarte:** Wandern rund um Kassel 1:25 000 Stadt Kassel

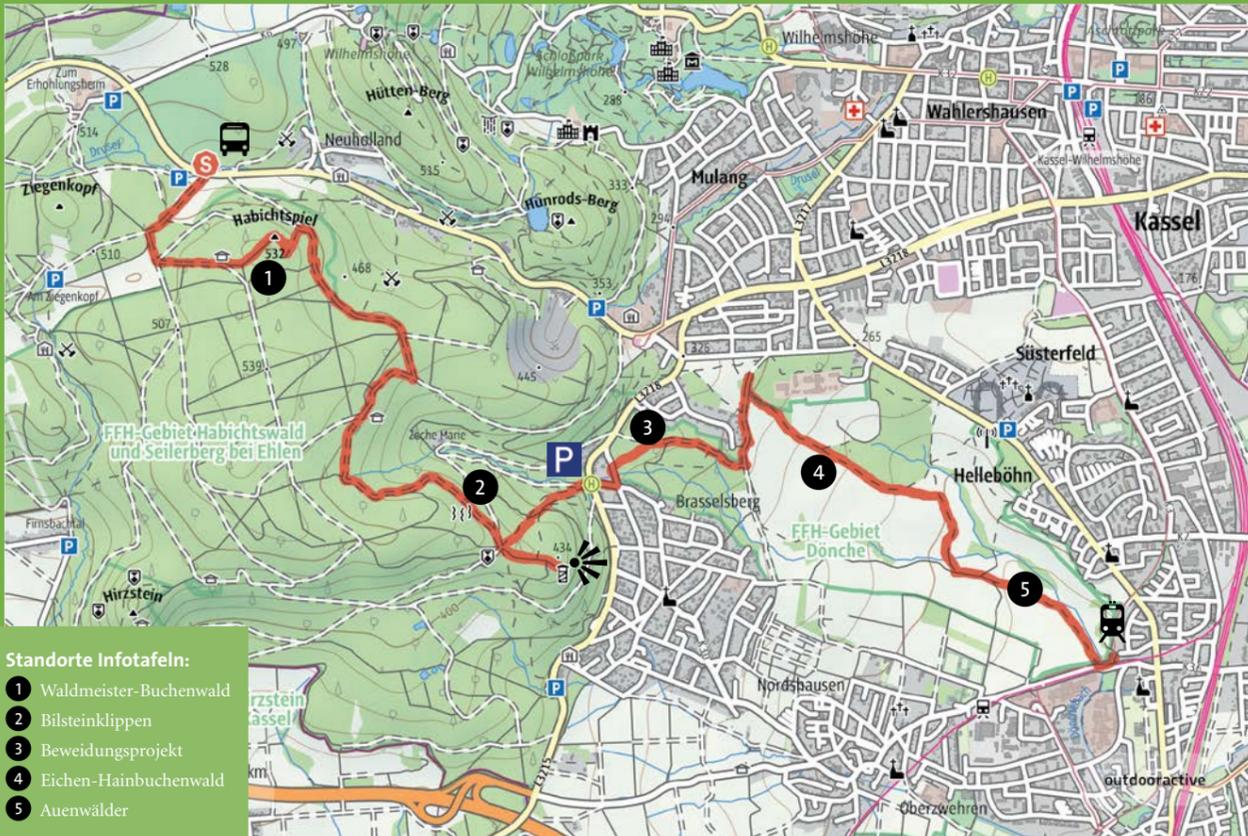
Von der Bushaltestelle „Am Ziegenkopf“ mit der Markierung **M/□** (Märchenlandweg/Quadrat) aufwärts, beim nächsten Abzweig nach links. Nach ca. 200 m halblinks weiter mit der Markierung **Δ** (Dreieck).

**Achtung:** Nach ca. 500 m den befestigten Weg kurz hinter dem Gebäude auf der linken Seite auf einem schmalen Pfad nach links verlassen. Weiter zum Habichtsspiel (532 m) mit Schutzhütte und einer Gedenkstätte des HWGV Kassel.

Ein Pfad führt kräftig abwärts. Bei den Steinmännchen links bis zu einem Forstweg. Hier nach rechts, mit der Markierung **K** geht es ohne Steigung in südöstlicher



Schwarzer Holunder,  
Foto: Jürgen Mangelsdorf/  
Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)



- Standorte Infotafeln:**
- 1 Waldmeister-Buchenwald
  - 2 Bilsteinklippen
  - 3 Beweidungsprojekt
  - 4 Eichen-Hainbuchenwald
  - 5 Auenwälder

- Legende:**
- FFH = Fauna Flora Habitat
  - HWGV = Hessisch-Waldeckischer Gebirgsverein Kassel e.V.
  - ÖPNV = Öffentlicher Personennahverkehr
  - Aussichtspunkt Bismarckturm
  - Bushaltestelle „Am Ziegenkopf“
  - Straßenbahnhaltestelle Korbacher Straße/Universität
  - Wanderparkplatz Blütenweg

**Impressum:**  
NaturFreunde Hessen e.V. (Hrsg.)  
Herzheimerstr. 6  
60326 Frankfurt am Main  
Tel. 069 / 6 66 26 77  
[info@naturfreunde-hessen.de](mailto:info@naturfreunde-hessen.de)  
[www.naturfreunde-hessen.de](http://www.naturfreunde-hessen.de)  
V.i.S.d.P.  
Jürgen Lamprecht, Vorsitzender  
NaturFreunde Hessen e.V.  
Redaktion: Rainer Gilbert (verantw.)  
Konzeption und Text: Günther Spitzer, Rolf Webeck, NaturFreunde Kassel 2015

Grafik-Design: [www.eigensein.de](http://www.eigensein.de)  
Druck: Druckerei Lokay e.K., Recycling-Papier (Blauer Umweltengel), Farben auf Pflanzenölbasis  
Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Schirmherrin: Staatsministerin Priska Hinz  
Fachliche Unterstützung: ONB RP Kassel, Naturpark Habichtswald 2017

**Kontakt:**  
[naturatrails@naturfreunde-hessen.de](mailto:naturatrails@naturfreunde-hessen.de)



Der Natura Trail entstand aus einer Kooperation der NaturFreunde Hessen und des Naturparks Habichtswald.



## Natura Trails: Hessens Naturschätzen auf der Spur

*Hessen ist bekannt für seine einzigartige Natur und Landschaft mit ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Mittelgebirge, Flussauen, Streuobstwiesen oder auch Dünenlandschaften bieten ein lebenswertes Umfeld und Raum für Erholung.*

*Sämtliche Lebensräume in Hessen sind geprägt durch jahrhundertelange Nutzung des Naturraums durch den Menschen. Unter ihnen finden sich sowohl solche, die noch als naturnah anzusehen sind als auch Lebensraumtypen, die erst durch traditionelle Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden sind. Alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.*

*Viele dieser Landschaftstypen stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie für zukünftige Generationen zu erhalten, so auch das Natura 2000-Gebiet, an das der hier vorgestellte Natura Trail heranführt.*

*Angelegt wurde dieser Natura Trail im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projekts der NaturFreunde Hessen. Natura Trails machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht.*

*Mit der Verbindung von natur- und umweltverträglicher Freizeitgestaltung und der Vermittlung von Wissenswertem zur Bedeutung der Artenvielfalt leistet das Natura Trail-Projekt einen Beitrag zur Hessischen Biodiversitätsstrategie.*

*Die NaturFreunde laden Sie ein, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken und die Schönheiten der hessischen Landschaften zu genießen.*

**Jürgen Lamprecht**  
Landesvorsitzender NaturFreunde Hessen

**Rainer Gilbert**  
Projektleiter



Spechtbäume auf dem Weg zum Habichtsspiel, Foto: Rainer Gilbert

„Weißt du was ein Wald ist? Ist ein Wald etwa nur zehntausend Klafter Holz? Oder ist er eine grüne Menschenfreude?“

Bert Brecht

## Die Stadt Kassel und das Wandern

Kassel liegt in einem Talkessel und ist umgeben von den Naturparks Habichtswald, Meißner-Kaufunger Wald, Münden und dem Reinhardswald. Durch diese wunderbare Landschaft führen zahlreiche Wanderwege, auf denen sowohl Sonntagsspaziergänge als auch Etappenwanderungen, z.B. auf dem „Kassel-Steig“, möglich sind. Aber auch in der Stadt selbst kann gewandert werden. So wurde in Kassel 1974 die „63 %-Wanderung“ eingeführt, die daran erinnerte, dass 63 % der Stadtfläche Grünflächen waren. Diese Tradition wird mit dem jährlichen „Kasseler Wandertag“ fortgeführt.

Nicht so bekannt sind die besonders geschützten Gebiete wie die FFH-Gebiete innerhalb der Grenzen Kassels. Diese liegen im Habichtswald und in der Dönche.



Kammolch (*Triturus cristatus*),  
Foto: Jürgen Mangelsdorf/  
Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)

## FFH-Gebiet „Habichtswald und Seilerberg bei Ehlen“

Der Kasseler Teil des FFH-Gebietes liegt im Bereich Großer Herbsthaus, Hirzstein, Dachsberg, Birkenkopf, Brasselsberg, Zeche Marie und Habichtsspiel.

Zeichnungen aus der Zeit um 1800 weisen das Gebiet als Waldgebiet mit kleinen aufgeteilten Weideflächen aus, vorwiegend zur Heugewinnung genutzt. Im kleineren Maße wurde Ackerbau betrieben. Ein halbes Jahrhundert später verringerten sich die Grün- und Ackerflächen erheblich. Die Forstwirtschaft setzte sich durch.

Meistens sind es Rotbuchen, die den Lebensraumtyp „Waldmeister-Buchenwald“ prägen, seltener Bergahorn, Esche und Eiche, die auf basischen Böden wie Kalk und Basalt wachsen. Buchenwälder sind bedeutende Lebensräume für Fledermäuse und Spechte, die im Alt- und Totholz die Baumhöhlen nutzen. Eine Besonderheit ist hier die Markierung geeigneter Bäume als „Spechtbaum“, die ein Fällen verhindert. Die Krautschicht, damit sind die Pflanzen auf dem Erdboden gemeint, wird überwiegend durch den Waldmeister ausgebildet. Aber auch Waldgerste, Bärlauch und Wald-Gelbstern sind vertreten.

Die Bilsteinklippen werden dem Lebensraumtyp „Silikatfelsen und ihre Felspaltenvegetation“ zugeordnet. Silikatfelsen sind großflächige Gesteinsgebilde, hier aus Basalt, und ein besonderer Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Flechten und Moose können unmittelbar auf dem Gestein wachsen. In den zahlreichen Rissen und Spalten des Gesteins



Bilsteinklippen,  
Foto: Günther Spitzer

ist auch die Ansiedlung höherer Pflanzen möglich. Auch Tiere wie Bienen und Wespen nutzen die Ritzen oder Lücken, um ihre Brutröhren anzulegen. Vorsprünge oder Löcher in Felsgebilden sind wichtige Brutorte für verschiedene Vogelarten.



Bismarckturm,  
Foto: Günther Spitzer

Der Bismarckturm ist ein 1903/1904 erbauter Aussichtsturm, der 434 m über NN liegt und 25 m hoch ist. Das Tragmauerwerk ist aus Basalt. Der Turm musste mehrmals saniert werden und ist seit 2010 wieder frei zugänglich.

## FFH-Gebiet „Dönche“

Das 204 ha große FFH-Gebiet „Dönche“ liegt am westlichen Rand der Stadt Kassel in einer Höhe zwischen 180 und 325 m über NN.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Dönche als Gemeinschaftsweide genutzt. Danach stand der Ackerbau im Vordergrund. Die militärische Nutzung von 1936 bis 1970 war prägend für den besonderen Charakter der Dönche. Ein Problem für das Gebiet ist die siedlungsnah Lage. Dies bringt die Entstehung von Trampelpfaden, wilde Müllablagerungen und hohe Hundekotbelastungen mit sich.

Die Dönche ist durch großflächiges, mageres Grünland und kleinflächig ausgebildete Röhrichte, Hochstaudenfluren und Heideflächen charakterisiert. Hinzu kommen kleine Stillwässer und Pfeifengras-Restbestände. Entlang von Dönche- und Krebsbach haben sich naturnahe Feuchtgebiete entwickelt.

Um der Gefährdung des Offenlandcharakters der Dönche durch zunehmende Verbuschung und Verwaltung entgegenzuwirken, findet eine Beweidung

durch Merino-Landschafe, Suffolk-Schafe sowie durch Burenziegen statt. Ergänzt wird diese Maßnahme durch zusätzliche maschinelle Entbuschungen.

Der Einsatz großer Schafherden mit mehreren Weidegängen jährlich reichte jedoch nicht aus, um die strukturreichen Grünländer zu erhalten. So wurde eine ca. 30 ha große abgegrenzte Fläche für die ganzjährige Beweidung durch Galloway- und Scottish-Highlands-Rinderherden ausgewiesen.

In den vier z.T. großflächig vorhandenen Lebensraumtypen kommen auf der Dönche eine Anzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten vor. Es sind vielfältige Biotope zu finden. Von besonderer Bedeutung sind die Flächen für Buschbrüter wie die Nachtigall, die allerdings nur noch selten zu hören ist, und die große Population des Kammolches sowie Zauneidechsen. Der Lebensraumtyp „Waldmeister-Buchenwald“ ist in der Dönche ausschließlich im Bereich Brasselsberg vertreten.

„Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden“ ist der Lebensraumtyp, der in der Nähe des Freilandlabors und unterhalb der Siedlung documenta urbana vorkommt. Die verschiedenen Pflanzen wachsen auf nährstoffarmen und z.T. sauren Böden. Im niedrigwüchsigen Rasen dominiert das Borstgras. Bei den Kräutern überwiegt das Dolden-Habichtskraut und der Kleine Sauerampfer. Als Zwergstrauch ist die Besen-Heide vertreten.

Beweidung – Galloway-Rinder in der Dönche, Foto: Landkreis Kassel



Auenwald an der Dönche, Foto: Günther Spitzer

Auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand kommen Bestände des Lebensraumtyps „Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald“ vor. Diese sind in der Dönche kleinflächig am Freilandlabor, am Krebsbach östlich des Freilandlabors und im oberen Bereich des Dönchebaches zu finden. Allerdings sind wegen der Feuchtigkeitsabnahme erhebliche Beeinträchtigungen festzustellen. Dies trifft auch auf die Auenwälder zu. Neben den im Namen aufgeführten Baumarten sind hier auch Trauben-Eichen und seltener Winterlinden zu finden. Die Strauchschicht ist vom Schwarzen Holunder geprägt. Die Krautschicht ist stark entwickelt.

Der Lebensraumtyp „Auenwälder“ kommt im Bereich des Freilandlabors, am Krebsbach und entlang des Dönchebaches vor. Bei den Auenwäldern handelt es sich um relativ lichte Waldstreifen, bestehend aus schmalblättrigen Weidenarten. Die Strauchschicht ist mit Hasel- und Weißdorn-Arten spärlich ausgebildet. Bei guter Nährstoff- und Wasserversorgung sind in der Krautschicht zahlreiche Pflanzen wie Giersch und Große Brennnessel zu finden.

Schwarzspecht, Foto: Dryocopus martius/  
Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)

